Merkwürdige

Prophezeyung,

eines

In der Wüsten wohneten

Einsiedlers;

Durch

Doc. Peter Schneider

Compilired.

Diese

Prophezeyung,

Ist 1792 zum Ersten-mal, in Deutscher Sprache Gedruckt worden;

durch

denuo impressa

In Englisch 1793,

zum zweyten-mal under die Menschen gekommen

und nun zum Tritten-mal, Gedruckt für den Verfasser 1794.

N. B. Um irdum zu verhüten, und von, dieser Arbeit verständig zu werden; Siehe Mann dez Druckers anmerckung †

SPOHN
1082

Vorrede.

In dieser Vorrede recommendiren wir den Menschen nichts mehr als der wahren Reue, Busse und Bekehrung zu GOtt, sich rechtschaffen zu bestreben, los zu reissen von den Banden des Satans und dem Joch dieser Welt, worin sie in allen Gliedern angeheftet sind, damit sie die grose Seligkeit nicht möchten vertauschen für eine Handvoll Wohllust dieses Lebens, daß GOtt in seiner Liebe

möchte bewogen werden seinen grosen Zorn von uns abzuwenden, und in seiner Zukunft freundlich mit uns zu reden: dann in derselben Zeit werden alle gehabte Lustbarkeiten mit Schrecken gebüsset werden, und die Zeit wird kommen, das der Gerechte kaum erhalten wird, und wie soll der Sünder und Gottlose erscheinen, erste Pet. 4, 18.

† Um der Menschenliebe willen, kan ich nicht underlassen meine Empfintlichkeit, und verständniß von dieser und dergleichen compilierten Prophetischen Publicationen mit bey zu fügen: ob es schon zum Theil gegen meine eigene Intresse, und ohne des Verfassers seine Bewilligung, so kan ich doch dismal denen Typen nicht verwähren daß mitleiten

von wegen der beleidigten Wahrheit aus zu drucken? dan wo dieselbe in Typographischer arbeit, lauter tractieret und den Menschen vorgeläget wird? so wird sie dan, von den wenigsten verstanten auf oder angenommen, ja, sie ist ihnen fast gar unerträglich und zuwieder, das man ihr keinen raum im Hause gönnen kan, man hatt auch

keine Zeit sich mit ihr zu befragen oder zu berathen, in kurzem, wann zu dieser Zeit, die buchstaben sollen zur Wahrheit gebraucht werden, so hat man zubefürchten das daß werck keinen Abgang, und die unkosten nicht bestritten werden.

Wann aber im Gegentheil [wie diese] vermischte Publicationen gemacht werden, so finten sie Apprabation in general, abgang zur linken und rechten, darum steigt denn die künstlichkeit der druckern cowwetschusnes der Händler, immer höher die menschen im vorath zu erhalten nach begeren.

Um nun den werthen leser von diesem Büchlein verständig zu machen, so verhält sichs also, das erste theil ist eine vorstellung von einem gesprech zwischen Einsiedler und Dockter, der Verfasser hat den Einsiedler darum nicht berathet, derowegen hat man auch einige herbe ausdrücken die in der 1792 sten jahrs Publication sind, Corrigiret.

Indem

Einleitung.

Indem zweyten theil des büchleins, erzehlet uns der Dockter der königen Nichaula von Seba, ihre Prophezeyung vom Antichrist, allein wer da weis, das diese Königin 1000 Jahr verstorben ehe in der welt vom Antichrist etwas bewußt war, kan dessentwägen Judiziren.

Im triten Theil erzehlet der Dockter den Basilium Faber, seine anmerckungen, welche schöne anmerckungen sind.

Der Drucker.

Beschreibung wie Doctor Peter Schneider zum Einsiedler kam, und wie er ihm folgende Weissagung mitgetheilet.

Als ich letztes Frühjahr von Pitsburg absetzte nach Salem in Nod-Carolina, kam ich in eine grosse Wildniß, welche ich ziemlich durchstrichen, in der Hoffnung neue Entdeckungen in dieser unbewohnten Landschaft zu machen, und einen Abend fügte sich das Schicksal, daß ich unverhofft eine kleine Hütte antraf, und ward auch gewahr, daß sie von jemand bewohnet war: Nach vielem Bedenken lief ich hinzu, klopfete an die Thür, welche auch nach wiederholetem Anklopfen eröffnet wurde, darin war ein alter mann, mit einem greisen Bart, der empfing mich sehr freundlich, hieß mich sitzen, und fragete was mein Begehren seye, oder wo ich hin wolte? Ich antwortete, Vater! Ich bin ein Reisender, und habe mich versehen mit Proviant, um diese Wildniß recht durch zu streichen, und ist mir sehr lieb, daß ich je-

mand angetroffen habe, der mir Nachricht geben kan von dieser Landschaft.

Hierauf nöthigte er mich übernacht zu bleiben, welches ich auch sogleich verwilligte, und dieselbige Nacht kam mir kein Schlaf in die Augen, gedachte auch nicht einmal meinen Schnapsack zu öffnen, um etwas Proviant heraus zu kriegen: dann es kam mich kein Hunger, sondern erstaunen an, über den frommen alten Greisen; dann ich bemerkete seine prophetische Ausdrücken waren recht.

Mein Sohn! Wann du die Zeichen, die das Ende der Welt anzeigen, würdest wahrnehmen, du liefest nicht herum Land zu sehen!

Docktor, mir stehen Herz und Ohren offen euren Ausdruck zu hören! dann ich habe vor etlichen Tagen ins Saurs Calender eine Prophezeyung gelesen, die sagt; Daß in diesem Jahr hundert, würde der Himmel traurige Zeichen von sich geben, der Sternenlauf wird sich verändern, der Mond in Blut verwandeln.

Einsiedler, ja ich fürchte, daß es um diese Zeit sehr betrübt seyn wird, daß der Antichrist sich herannahen wird, und wird vor dem Ende auch wieder völlig gestürzt werden. Glücklich ist der, der dieses überlebet, da dann der Friede Gottes wird ausgebreitet

gebreitet seyn auf Erden, und die Menschen werden nicht mehr Kriegen lernen, sondern in ewigem Frieden bey einander wohnen. Es. 2, 4.

Docktor, Ihr erzehlet mir Wunder-Dinge, Vater! Soll dann das Ende der Welt so nahe seyn, das kan ich kaum denken? Sollen die Zeichen wovon die Offenbarung Johannes saget, schon erfüllet seyn? Dann weil ich euch hier so ganz von der Welt geschieden antreffe, so glaube ich, daß es nicht ohne gewisse Ursache ist, und wolte gerne eure Anmerkungen darüber hören.

Einsiedler, Es stehet geschriebem; Mit hörenden Ohren, hören sie nicht. Und ihre Herzen sind verstockt, darum vernehmen sie nichts. Ich sage dir, daß alle Weissagungen, die nicht erfüllet sind, täglich in die Erfüllung gehen, und zwar so subtil, daß es der verstockte freche Sünder nicht achtet, und deutet alles von sich und weiter hinaus. Die schreckliche Zeit in den letzten Tagen wovon St Paulus 2 Tim. 3. meldet, daß Menschen werden seyn, die viel von sich selbst halten, geitzig, stolz, Schänder, unkeusch, aufgeblasen, die da haben die Geberden und Schein eines gottseligen Wandels, lernen immerdar, und die Kraft verleugnen sie, und stehen ab von der der Wahrheit. Die da in den Häusern

umher schleichen, und nehmen die Weiblein gefangen, verachten die Zeichen Christi' führen die Unschuldigen auf den Irrweg, und arbeiten nichts, sondern treiben Fürwitz. Dieses ist schon erfüllet, und Schaaren folgen ihnen nach.

Die vierthalb Jahr, oder Wochen, wovon im Daniel und in der Apostel Geschicht gemeldet, werden in kurzem ihren Anfang nehmen. Also daß das Ende der Welt nahe vor der Thür, und wir uns gewiß in kurzem dessen zu versehen haben. GOtt gebe, daß wir wachend und bereit erfunden werden: dann die ganze Welt wird nie sicherer seyn, und tiefer schlafen, als in der Zukunft des HErrn, darin er auch schnell und unversehens auf sie fallen wird, wie ein Blitz vom Himmel, den ganzen Erdkreis erleuchtet, oder wie ein Dieb kommen wird im ersten Schlaf, oder da man sonst wohl lebet in gutem Frieden, und voll auf, wird er kommen wie ein Fallstrick, der den Vögln geleget wird, so sie nach der Speise suchen, und sich des Netzes am wenigsten versehen: dann obwohl die Zeichen vorher gehen, und den weg verkündigen, so wird doch die sichere Welt nicht darauf achten: dann die Zeichen werden nicht auf einmal kommen, sondern sich nach und nach einstellen, und erfüllet werden, da die

Welt

Welt meinet sie wären noch zukünftig,

Wie höret man hin und wieder von Erdbeben, Pestilenz und schnelle Todes Fälle. Man höret von Krieg und Kriegsgeschrey, immerfort. Wie viele Cometen und Pfauenschwänz sind schon am Firmament gesehen worden? Wie oft sind Wunderzeichen bey Nacht am Himmel, durch blutige Stralen und Strömen, in Gestalt eines gewafneten Reiters gesehen worden? Darüber man immer nur natürliche Deutungen gemacht, da man doch von solchem Nordschein zuvor niemal etwas gesehen hat.

Siehet man nicht klar, daß alle Elementen trauren, was für heftige und geschwinde Witterungen giebet es nun einige Jahre, da man in 50 Jahre dergleichen weder gehöret noch gesehen hat. Mit vielen überschwemmungen, mit Kälte im Sommer, mit Donner mitten im Winter, wie viele heftige Sturmwinde hat man schon gespüret, wie auch schon Erdbebungen in diesem neuen Land.

O America! Du schönes und letztbewohntes Welttheil! Das Gericht hat schon bey dir den Anfang gemacht. Daß du auf einmal so aufgekommen, und die Menschen von aller Welt zu dir gezogen, deine Herrlichkeit zu sehen, sie würden nun wiederum gegen Morgen ziehen, wie sie

gegen

gegen Abend gezogen sind, wann sie nur könten, dann es werden nun in dir sich empören Kriege über Kriege, die Wilden und sclaven in den südlichen Gegenden werden dir vergelten wie du ihnen gethan hast, da du sie dem Vieh gleich gerechnet, und dir der Blutschulden viel auf den Hals gezogen.

Du hast nun immer zu klagen über deine Obrigkeit, die dich doch so gelind regieret: aber es wird eine nach dieser kommen, die du mit deinem thun selbst auf den Hals gezogen. Diese wird dich anstatt der gelinden, mit der Eiseren Ruthen regieren, eine kleine Zeit.

O America diese Geriche solten dich nicht wundern! Wie hast du dich in kurzer Zeit so gar verändert, der du die geringste warest, und dein Anfang gemacht worden, mit treuen Zeugen der Wahrheit, die Europa Gewissens wegen verliesen. Wie bist du nun so stolz, dein Uebermuth gereichet über alle Lande, du schwebest in Hochmuth, Wohllust, Ehrgeitz, Pracht und Neid, wie trotzest du dem Fremdling und Pilger, der durch dich reiset!

O wann ich daran gedenke, wie vor so oder mehr Jahren dieses neubewohnte Land so unschuldig und liebreich war, da Menschen in Friede, ja göttlichem Friede und

Ein-

Eintracht bey einander wohneten. Damals konte man reisen von Philadelphia bis nach Sud-Carolina ohne einen Pens Geld, die Reisenden sind aus Liebe beherberget worden. Man hatte nichts so fest im Besitz, daß man es dem Fremdlinge nicht konte mittheilen, Pequea, Conestogo, Oly und Mesonote und dergleichen erstbewohnte Orten, wie nahmen sie die Reisenden und Fremdlingen so liebreich auf, wie bemüheten sie sich die Freundlichkeit Gottes über sie und ihre Kinder zu ziehen, da sie noch in Hütten wohneten, u. war ihnen nicht darum zu thun, den Kindern viel Reichthum zu hinterlassen. Nun stelle man die jetzige Welt darneben, und verwundere sich ja nicht über das gerechte Gericht Gottes.

Dann aller Vorwitz und Uebermuth der jemals aufkommen ist dir O America zugeflogen! Und dieses schon bemeldete unschuldige Land, in kurzer Zeit auf die höchste Spitze getrieben. Da die Kaufleute darin sind reich worden, fragen sie nun nicht mehr nach GOtt: Dann ihr Herz ist verstockt, ihr Dichten und Trachten gehet auf Geld- und Ehrgeitz, und der Hochmuth ist so hoch gestiegen, daß es immer einer vom andern in allen Stücken suchet zuvor zu thun, in Häuser, Scheuer und Mühl bauen, Desgleichen auch in Pferdzug in allen

neuen

neuen Trachten und Erfindungen, mit vielerley Kleider. Wenn einer den andern in Profession überwältigen kan, so wird er für klug und weise gehalten, da man sich vor diesem geschämet hätte Und wann dieser nicht so und so thut, so will er es mit ihm auch so machen, und dann lauft er schnell ohne Bedenken nach der Obrigkeit, und richtet ihn da zu, so arg als er immer kan, und ist ihm noch leid, daß ers nicht ärger machen kan; versuchets auch wohl mit Advocaten und Richter zu bestechen, also daß sie dermasen auf einander erbittert werden, daß sie Tag und Nacht keine Ruhe haben von ihrer eigenen Hölle, und oftmals beyde in die Ewigkeit versetzet werden, ehe der Proceß vorüber ist.

Der Mund redet was das Herz nicht glaubet. Die Urtheile werden gesprochen mehr nach Gunst und Geld, als nach brüderlicher Liebe und Gerechtigkeit. Die Wage geschwächt, die Maß gemindert, und die Ehle gekürzet. Wer kein Geld hat, wird gepeiniget, und seine Sache wird nicht angehöret. Die Ungerechtigkeit besitzet allenthalben die höheste Stätte, und ist gar viel ärger als zur Zeit Noah, da doch Noah klagte es seye alle welt abgefallen, in das Pflanzen, Bauen, Essen, Trinken, Kaufen, und verkaufen gefallen

und nur darauf bedacht sey den Kindern viel zusammen zu schrappen. Hat dieses den Untergang der ersten Welt verursachet, wie vielfältiger gehet es gegenwärtig: Begegnet einer dem andern auf der Stasse, so ist dieses oder dergleichen das Erste: von den markt-preissen zu reden, von kaufen feilbieten und verkaufen, Reichthum zu gewinnen, den Nächsten zu übervortheilen; dann sie brauchen viel Geld und kriegen nimmer satt, und in diesem erschrecklichen Hochmuth, Ehr- und Geldgeitz liegt nun das neue oder letztbewohnte Land, so arg als einiges unter der Sonne, dann diese drey Stücke kommen allemal zuerst vor, wann die Menschen sich vom Geist Gottes nicht mehr wollen führen lassen, auf daß die Menschen dadurch betrogen werden, so wirket der Fürst der finsterniß durch diese drey Stücke, den ersten Angriff in der Priesterschaft da die menschen GOtt vorgeben und meinen sich selbst, und ehren ihren GOtt Mäusim, Geld, Welt, und dergleichen das ist offenbar die Hure, wovon Johannes in der Offenbarung saget, und ihr hurete alle Welt nach, und diese Hure herrschet über das Thier, als die Obrigkeit, und aus dieser Geistlichkeit, oder Hure wird der Antichrist geboren werden.

Docktor! Weilen du mir vom Antichrist so wichtig erzehlet hast, so muß ich dir nun auch erzehlen, was ich in einem Büchlein die Sibila Weissagung genant, gelesen habe; der Königin Nichaula von Seba, ihre Ptophezeyung vom Antichrist.

Diese Königin hat gelebet zur Zeit des Königs Salomon, und hat geweissaget auf die letzte Zeit, und von dem Antichrist, nemlich zur Zeit da ein fremder Käyser Gewalt über Rom bekommen wird, der sich nicht Römisch nennen wird, und dennoch ein Christ ist. Unter diesem wird der Antichrist zu Babylon geboren, voller List, und wird sich heimlich halten, bis in das dreysigste Jahr. Er wird empfangen

und

und geboren werden von Jüdischem geschlecht, von vater und Mutter, wie andere aus dem geschlecht Dan, und wird grosse vernunft und weisheit empfangen, und ausüben und reden, daß sich die menschen verwunderen, und nicht merken, daß es aus des Teufels Kraft geschehen

Dann Lucifer wird ihm die Seele geben und ihn erfüllen mit seinem geist in mutter leibe. Er wird sich von ausen heilig stellen; aber inwendig ist er voller Bosheit und teuflischer List.

Er wird wachsen in aller Bosheit und Ueppigkeit, und wird sich schicken, und unterstehen der weltlichen gewalt, und mit

grosser teuflischer List die menschen gewaltiglich beleidigen und peinigen.

Er wird vorgeben er verstehe durch den Heil. geist mehr als alle gelehrten Priester und geistliche, und aller welt verborgen, sey ihm offenbar.

Ihm sind auch nicht verborgen alle gedanken der menschen Herzen, und wird sich lassen anbeten. Und der Teufel wird die Herzen der menschen, die ihn anbeten, besitzen und gegen ihm andächtig machen, daß sie befinden innerliche freude und wohllust in ihrem gebet.

Mit falschen Auslegungen und der Schrift wird er sich verbergen, und heimlich anzeigen, daß er der wahre meßias sey, und

Christus hätte die Welt betrogen.

Die Juden werden an ihn glauben, und anbeten opfern, und aus allen Landen grossen Schatz und Gaben schicken.

Er wird auch einen Vorläufer haben, wie Christus den Johannem.

Enoch und Elias werden alsdann aus dem Paradies kommen, und wider ihn predigen, Wunderzeichen thun, und die Welt von ihm abkehren widersprechen und verwerfen. Und so der Antichrist den Schaden, der ihm von Enoch und Elia geschicht, vernimmt, wird er die Jüden gen Jerusalem berufen und versammlen, daselbst ihnen offenbaren, und zu erkennen geben, daß er der wahre Meßias, und ohne ihn kein anderer GOtt sey, damit er durch seine falsche Auslegung der Schrift, das Volk wieder an sich bringe, Jüden und Christen an ihn, als einen GOtt glauben, und anbeten.

Sein Bild wird gesetzet an allen Enden des Erdreichs, und der Teufel wird aus ihm reden. Ihm zu Hülfe und Zeichniß seiner falschen List, werden aufstehen und kommen die zween verfluchte Juden, Gog und Magog, die der grosse Alexander ins Gebürge Caspia verschlossen hat.

Sie werden mit Gewalt die Christen vertilgen, und grossen Mord und Blutbad an-

richten, über diejenigen, die nicht abfallen, wollen von dem Christlichen Glauben, und anhangen der teuflischen Listigkeit, und dem Glauben des Antichrists.

Aber Enoch und Elias werden bleiben, bis auf das Ziel, das ihnen GOtt bestimmet hat, zu ihrem Leiden und Sterben.

Alle verborgene Schätze werden dem Antichrist offenbaret, und damit wird er die Christen und alle Völker an sich ziehen.

Der Geitz und die Liebe des Geldes wird so groß auf Erden, daß die bösen Christen Leib und Seele darum geben werden.

Die Andächtigen wird er betriegen durch seine Wunder-Werke, und die Bösen durch Gaben.

Die Guten wird er zwingen durch Pein, die Gelehrten durch Disputiren, und die Ungelehrten durch seine teuflische Wunderzeichen. Und wird nicht mehr gestatten, das Wort Gottes, die heiligen Evangelien und den Christlichen Glauben zu predigen.

Zu Jerusalem wird er tödten die heiligen Männer, Enoch und Eliam, und der heiligen Propheten Leichname werden sehr schmählich auf der Gassen vierthalb Tage unbegraben liegen, aus Furcht des Antichrists; aber am vierten Tage werden sie vor aller Menschen Angesicht wiederum auf-

erstehen

erstehen und lebendig werden; und wird eine Stimme vom Himmel gehöret, zu ihnen also schreyende: Enoch und Elia steiget auf! steiget auf! Alsdann werden sie gen Himmel in einer Wolken fahren.

So werden dann alle Christen, die an den Antichrist geglaubet haben, in grosse Reu und leid kommen, daß sie ihm gefolget und ihres Christlichen Glaubens vergessen haben.

Hierauf wird der Antichrist durch list des Teufels sich tödtlich erzeigen, und drey Tage als todt erscheinen, und am dritten Tage, durch lucifers Argliſtigkeit, wiederum vom Todt auferstehen.

Dann wird die letzte Irrung viel grösser als die erste je gewesen ist: Er wird zeichnen lassen alle die an ihn glauben, und wer das Zeichen nicht an seiner Stirne und rechten Hand hat, wird sich nicht dürfen offenbaren, und weder kaufen noch verkaufen.

Er wird predigen und verkündigen, daß er auf 15 tage nach Auffahrt der Propheten, Enoch und Elias, als wahrer GOtt und Meßias gen Himmel werde fahren, auf daß hinfort, bis an das Ende der Welt, an seiner Gottheit niemand zweifelen dürfe: Und wird sich lassen zu Jerusalem auf dem Berg Olivetti einen köstlichen Stuhl zubereiten, und sich in grosser Majestät darein

ein setzen und sich sehen lassen.

So wird zu ihm laufen alles volk, und warten seiner Auffahrt gen Himmel zu sehen, und wann er sich beweget und auffähret, und durch seine teuflische Gesellschaft bis in die Wolken geführet wird, mit grosser teuflischer Hoffart, so wird der Engel Michael mit grosser Schaar Engeln den teuflischen Antichrist herabschlagen, gleichwie Lucifer, und in den Abgrund der Hölle versenken, da wird sein falscher Glaube, lehr und leben schändlich geendet; keines aber wird länger währen, gewaltig zu regieren, als vierthalb Jahre.

Demnach wird GOtt der Allmächtige der Welt fünf und vierzig Tage Zeit geben zur busse, Reue und leid über ihre begangene Sünden zu haben, und den jüngsten Tag durch fünfzehen Wunderzeichen in den letzten fünfzehen Tagen zu erkennen geben, und darnach zu dem strengen Gericht im Thal Josaphat sitzen, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Einsiedler diese Prophezeyung verstehe ich nicht, habe auch niemals gehöret, daß die alten Königen auf die letzten Zeiten geweissaget haben.

Docktor! so laß mich dir dannoch erzehlen, was Basilium Faber von der letzten Zeit angemerket hat.

Daß

Daß die Welt an ihr End und Untergang gar aufs nächste und genaueste zurück sey, und der HErr Christus gar bald in seiner herrlichen Zukunft vom Himmel erscheinen werde, acht ich nicht, daß es jemand in einigen Zweifel stellen könne, sintemal alle Propheten und Zeichen, die Christus und die Apostel erkläret haben, reichlich und überflüssig schon vor längst erfüllet seyn, und zum Theil noch verführung, Rotten und Secten, gehen in der Kirche gewaltig, und sind schon vorlängst gewaltig gegangen, Krieg und Kries-läufte, Kriegs-geschrey, seynd gemeiniglich Verfolgung der Christen, Würgen und Morden, darf keines Beweisens. Der Wunderzeichen seynd in den nächsten Jahren her also viel gesehen worden, und geschehen noch täglich, daß man ihr, wie andere Dinge in der Welt, weil sie so gemein und bekant seynd, gar nicht mehr achtet, sondern fein sicher darüber paßiren läßt, und nicht einmal, oder gar selten daran gedenket was sie bedeuten, oder warum sie GOtt weiset und sehen läßt? Da doch Christus ausdrücklich spricht Luc. 21. Wann dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure erlösung nahet. Item wenn ihr solches alles (mit dem Zeichen) sehet angehen, so wisset, daß das

Reich

Reich Gottes nahe ist. Wie viel haben wir Geschichte und Wunder am Himmel vertrunken, verschlafen und vergessen; ich will nicht sagen von den Zeichen, so vor zwey oder drey hundert Jahren geschehen sind, auch nicht von denen, so in den letzten vierzig Jahren geschehen seynd, sondern von denen sage ich, die jetzund täglich allenthalben mit Haufen sich sehen lassen, die werden uns den lieben jüngsten Tag bald bringen, da zweifel nur niemand dran.

Theure Zeit, Schwachheit des Erdreichs, Mangel an allen Creaturen, in Wassern, in der Luft und auf dem Feld, sehr schwere Nahrung, grosse Armuth unter den Leuten fühlen wir, und gehet nicht solches alles mit ganzer Gewalt? Ich meyne ja, die Liebe sey erkaltet, und höret auf alle Treue, Redlichkeit und Dienstbarkeit unter den leuten. Ich meyne ja die Boßheit hat überhand genommen, und sey die ganze Welt so gar aufs höchste verderbet und arg worden, daß keine Besserung (da auch schon der jüngste Tag etwas länger aufen bleibet und verziehen wird, wie er aber doch nicht thun wird,) nimmermehr zu hoffen stehet, ohne daß es durchaus in allen Regimenten und Ständen, in aller Gelegenheit der Nahrung und dem ganzen leben, so in der Welt unter den leuten jetzund ist, ein solche Gestalt hat, daß

ein

ein jeder, der bey seinen fünf Sinnen ist, selbst prüfen urtheilen und bekennen muß, daß es unmöglich sey, daß die Welt in einem solchen Stand sich länger aufhalten und bestehen könne.

Man sehe nun weiter an die überaus unerhörte, greuliche, erschreckliche und unaussprechliche Sicherheit, und das unbußfertige wüste, wilde rohe und säuische leben der Menschen. Es erzeiget sich der mehrere Theil in seinem ganzen leben, Wandel und Werk also, als glaube er, daß weder ein Himmel noch eine Hölle sey, und daran viel weniger gedenken, daß der jüngste Tag vor der Thüre sey, daß es trauen in die Hölle oder in den Himmel fahren, gelten wird.

Dann welche Sünde, Schand und laster gehen jetzt nicht mit gewalt im Schwange, bey jung und alt, daß auch zu besorgen, es werde das sündliche Leben der Leute vor der Sündfluth, und zur Zeit des Untergangs Sodoma und Gomora, Kinderspiel gegen dieser jetzigen Welt gewesen seyen.

Wer kan derohalben sagen, daß dieses Zeichen davon Christus saget, daß vor dem jüngsten Tag die Bosheit würde überhand nehmen, nicht reichlich erfüllet sey, und täglich erfüllet werde, je gewisser wir den Tag des HErrn vor uns alle Stunde haben

ben. Die anderen Zeichen besiehe selbst Matt. 24, 25. und Luc. 24. Es wird sich keines finden lassen, das nicht seinen völligen Ausgang und Erfüllung, und noch etwas weiter darüber gehabt, sonderlich

Matt. 24.

Es wird geprediget werden, das Evangelium Christi in der ganzen Welt, zum Zeugniß über alle Völker, und denn wird das Ende kommen. Hier sehe man nun wie weit das Evangelium in der Welt geprediget worden, als nemlich überall, in allen vier theilen der Welt, als gegen Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht: Denn dieses ist der eigentliche Verstand dieser Prophezeyung, daß das Evangelium

durch

durch die Apostel und ihre Nachkommen durch die ganze Welt soll geprediget werden, nicht daß es zu einer Zeit, und auf einmal an allen Orten, und bey allen Völkern in der Welt solte geprediget werden, sondern daß es einen Durchzug und Paß von einem Lande zum andern thun würde, und aller Orten berühren, wie dann geschehen.

Darum ist es hohe Zeit, daß man Busse thue, von Sünden ablasse, nnd sich zu der herrlichen und seligen Zukunft des HErrn Christi mit wahrem Glauben, guten gewissen und Hoffnung bereite.

Einsiedler diese Prophezeiung verstehe ich gar wohl.

Docktor

Docktor es ist mir sehr angenehm zu hören.

Drucker prüfet alles und das beste behaltet bey euch.

ENDE.

****
****
****
******
***
*

Bles 1797 Solomon 14